

Sag mal, wie war das? – Das Oral-History Projekt

01.09. 2023 · Eric Wiegratz



FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA

Sag mal, wie war das? – Das Oral-History Projekt

In diesem Projekt geht es um die Vermittlung der Methode Oral History sowie die Durchführung eigener Zeitzeugeninterviews. Der zeitliche Rahmen des Angebots ist dabei, bedingt durch die Methode, auf die neuere Zeitgeschichte begrenzt, angefangen bei der DDR über Ereignisse des 21. Jahrhunderts bis hin zu eigenen Erlebnissen der Schüler*innen wie der Coronapandemie. Benötigt werden für dieses Angebot Aufnahmegeräte sowie internetfähige Endgeräte wie Laptops oder Tablets. Die Zielgruppe des Angebots findet sich von der 8. Klasse an aufwärts, wobei das volle Potenzial der Thematik vor allem mit älteren Schüler*innen entfaltet werden kann. Die ideale Gruppengröße liegt hierbei bei 4 bis 9 Schülern. Das Projekt kann in einer AG durchgeführt werden, funktioniert aber auch in einer Projektwoche mit angepassten Aufgabenstellungen. Die erstmalige Durchführung dieses Angebots fand im Rahmen einer Projektwoche mit angepassten Inhalten statt.

Stichworte: #Oral History #Zeitgeschichte #Projektwoche #Interviews #Kleingruppe

1. Oral History – das Konstrukt „Geschichte“

Inhalt

Das Lehrangebot behandelt wichtige Konzepte aus der Geschichtsdidaktik wie den Konstruktcharakter von Geschichte und die damit verbundene Subjektivität historischer Darstellungen¹. Darüber hinaus wird durch einen stetigen Abgleich mit etablierten historischen Narrativen die kritische Reflexion kanonischen Wissens geschult. Dies geschieht im Rahmen der Zeitgeschichte, das Angebot fokussiert sich also auf Themen wie DDR, Wiedervereinigung und Geschehnisse des 21. Jahrhunderts wie den 11. September 2001, die Finanzkrise von 2008 und andere, frei wählbare Themenkomplexe.

Methode

Wie bereits erwähnt, ist die primäre Methode dieses Unterrichtsangebots die Oral History, auf Deutsch als Zeitzeugeninterviews bekannt². Die Methode verlangt eine klare Abgrenzung gegenüber regulären Interviews, da Oral-History Interviews eher auf einen Monolog des Interviewten herauslaufen als auf ein Zwiegespräch zwischen den Interviewpartnern. Des Weiteren ist eine intensive Vorbereitung auf Interviews vor allem bei emotional geladenen Themen wichtig. Ein spezielles Tool zur Aufnahme eines Interviews ist dabei nicht notwendig, da im Idealfall ein Aufnahmegerät zur Verfügung steht. Ist dies nicht der Fall, so können, bei

¹ Dazu Pandel 2005, S. 8-23; Lücke 2011, S. 281-288.

² Dazu Kaminsky 2011, S. 483-495.

angemessenen akustischen Bedingungen, auch Tablets oder Handys als Aufnahmegeräte dienen. Dabei ist jedoch auf die Qualität der verbauten Mikrofone zu achten. Aufnahmegeräte lassen sich zum Beispiel im Multimediazentrum der Universität ausleihen (für Universitätsangehörige) oder auch bei diversen Onlineanbietern. Für die Aufbereitung und den Schnitt des Interviews ist prinzipiell jedes geläufige Schnittprogramm geeignet, wobei Interviews mit Videoaufnahmen natürlich langwieriger zu bearbeiten sind. Die Schüler*innen schulen mit dieser Methode diverse digitale Kompetenzen, unter anderem die kritische Recherche mit digitalen Ressourcen, rechtliche Aspekte digitaler Arbeit (vor allem Urheberrecht) sowie die kollaborative Arbeit mit digitalen Tools.

Lernziele

- Schüler*innen verstehen den Konstruktcharakter historischer Narrative
- Schüler*innen können eigenständig mit digitalen Ressourcen recherchieren und die gewonnenen Informationen kritisch reflektieren
- Schüler*innen kennen die Methode des Zeitzeugeninterviews und können selbstständig ein Oral-History Interview durchführen
- Schüler*innen können digitale Tools zur Erstellung und Präsentation von Oral-History Interviews anwenden

Zielgruppe

Wie zuvor erwähnt, richtet sich dieses Angebot vor allem an ältere Schüler*innen, idealerweise ab der 10. Klasse. Erforderlich sind rudimentäre Recherchekompetenzen, da diese im Rahmen des Angebots weiter geschult werden. Des Weiteren ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit elementar, da die Schüler*innen voraussichtlich einen Großteil der Zeit mit Gruppenarbeiten verbringen werden. Für jüngere Schüler kann das Konzept vor allem im Bezug auf die Themenwahl angepasst werden. Während sich ältere Schüler*innen im Rahmen des Geschichtsunterrichts bereits mit der DDR beschäftigt haben, können sie diesen Themenkomplex effektiver bearbeiten als jüngere Schüler*innen. Darüber hinaus können ältere Jugendliche voraussichtlich besser mit eventuellen emotionalen Reaktionen der Befragten umgehen. Für eine jüngere Zielgruppe bieten sich also vor allem historische Ereignisse an, in denen sie selbst präsent waren und folglich selbst als Zeitzeugen dienen können.

2. Verlaufsplanung

Im folgenden Abschnitt möchte ich nun die Verlaufsplanung des Lehrangebots zeigen. Ich werde hierbei ein AG-Format über die Dauer von 6 Einheiten zu je 90 Minuten beschreiben. Da dieses Format meiner Meinung nach geeigneter für das Angebot ist, werde ich das Format der Projektwoche also, im Rahmen dieses Unterrichtsentwurfs, außenvorlassen.

Einheit 1

Die erste Stunde ist für das Kennenlernen vorgesehen, sowohl der Methode als auch der Thematik und der Teilnehmer. Aus diesem Grund startet die erste Einheit mit einer kurzen Kennenlernrunde, welche nach Ermessen der durchführenden Lehrkraft erfolgen kann. Anschließend sollte es eine Abfrage des momentanen Wissensstandes zu digitalen Kompetenzen und Medien sowie zur Methode geben. Diese dient später als Basis zur Auswertung des Kompetenzerwerbs im Laufe des Angebots. Beide Aktivitäten zusammen sollten ungefähr 30 Minuten in Anspruch nehmen und erfordern internetfähige Endgeräte für die Befragung. Darauf folgt ein Einstieg in die Methode, indem den Teilnehmer*innen ein Oral-History Interview gezeigt wird. Diese können dann ihre ersten Eindrücke abgeben. Im Anschluss erfolgt zusammen mit den Teilnehmer*innen die Auswahl des Themenschwerpunktes. Ich halte es für angemessen, die Teilnehmenden mitbestimmen zu lassen, vor allem in einem eher freiwilligen Umfeld wie dem AG-Format. Nachdem eine grobe Periode ausgewählt wurde, zum Beispiel die DDR, kann das Thema weiter eingegrenzt werden, zum Beispiel „Jugendkultur in der DDR“. Des Weiteren können Lehrkraft und Schüler*innen bereits über potentielle Zeitzeugen und Schwerpunktsetzung diskutieren. Dies nach 30 Minuten abgeschlossen sein. Abschließend folgt eine rechtliche Belehrung durch die Lehrkraft, vor allem über Urheberrecht im Zusammenhang mit Interviewsituationen. Da dies in einem frei ermessbaren Rahmen durchführbar ist, wird in dieser Angebotsbeschreibung auch kein entsprechendes Material angegeben. Wichtig sind aber vor allem die Erstellung von Einverständniserklärungen, für welche ein Beispiel im Anhang zu finden ist (Material 1). Final kann noch eine Abfrage der Erwartungen der Teilnehmenden erfolgen. Die Lehrkraft sollte nach Abschluss der Einheit, wenn nötig, Kontakt mit externen Zeitzeugen für das Interview aufnehmen. Je nach Gruppengröße ist außerdem die Zahl der Interviewpartner festzulegen, im Idealfall ein Zeitzeuge für 3 bis 4 Schüler*innen.

Einheit 2

Die zweite Einheit sollte voll und ganz der Recherche zum erwählten Thema dienen. Zu diesem Zweck können die Teilnehmenden bei angemessener Anzahl in Gruppen unterteilt werden, andernfalls arbeiten sie allein. Die Jugendlichen werden angehalten, zum erwählten Thema eigenständig Informationen zu recherchieren und diese dann der Gruppe vorzustellen. Danach wird im Plenum über diese Informationen diskutiert und reflektiert, zum Beispiel anhand von Erzählungen von Familienangehörigen, die sich nicht mit den Informationen decken. Dieses Offenlegen von Diskrepanzen und das Hinterfragen der Gründe für Unterschiede in Geschichtserzählungen dient als erster Berührungspunkt mit Geschichte als subjektivem Konstrukt des Erzählers. Die Ergebnisse können in einer geeigneten Darstellungsform wie einem Mindmap oder einem Zeitstrahl entweder analog oder digital festgehalten werden. Als digitales Tool empfiehlt sich hierbei MiroBoard.

Einheit 3

Die dritte Einheit sollte eine Befragung zum Allgemeinen Arbeitsklima und der Zufriedenheit mit dem bisherigen Kursverlauf beinhalten. Ob diese am Anfang oder Ende der Einheit am sinnvollsten ist, liegt im individuellen Ermessen der durchführenden Lehrkraft. Inhaltlich dient diese Einheit zum Einarbeiten in die Methode Oral History. Den Teilnehmenden werden dazu sowohl ein Handout als auch ein Arbeitsblatt ausgegeben (Materialien 2 & 3), welche in Partnerarbeit zu bearbeiten sind. Nach der Bearbeitung dieser folgt eine Auswertung sowie ein gemeinsames Durchgehen der einzelnen Planungs- und Durchführungsschritte eines Zeitzeugeninterviews. Final können die Jugendlichen beginnen, ein Testinterview zu einem sie betreffenden Thema vorzubereiten.

Einheit 4

Diese Einheit beginnt mit der Finalisierung der Testinterviews und widmet sich im weiteren Verlauf der Durchführung dieser. Die Teilnehmenden interviewen sich also in Gruppen gegenseitig, um mit der Methodik und der Technik vertraut zu werden. Anschließend erstellen alle Kursteilnehmer gemeinsam Leitpunkte für das eigentliche Zeitzeugeninterview und verteilen die Rollen (Interviewer, Technikbeauftragter etc.).

Einheit 5

Die vorletzte Einheit widmet sich vollkommen der Durchführung der Interviews. Die Zeitzeugen werden begrüßt und die Teilnehmenden führen sie in die folgenden Abläufe ein. Außerdem präsentieren sie die Einverständniserklärungen zur Verwendung der Aufnahmen zur Unterschrift durch die Interviewten. Es folgen die Durchführung der Interviews, wobei die Lehrkraft nur im Notfall eingreifen sollte, sowie die Verabschiedung der Interviewpartner. Die Teilnehmenden können nun die Interviews sichten und die gewonnenen Informationen zusammentragen.

Einheit 6

Die finale Einheit dient der Bearbeitung der Interviews, also dem Schnitt und der eventuellen Aufbereitung von Ton- und Videoqualität. Darauf folgt eine Präsentation der Ergebnisse und ein gemeinsamer Abgleich der Informationen aus den Interviews mit denen der Recherche. Die Teilnehmenden werden somit erneut mit dem Konstruktcharakter von Geschichte konfrontiert und die Vermittlung des Konzepts wird verstärkt. Zum Abschluss des Lehrangebots werden Einsatzmöglichkeiten für Zeitzeugeninterviews im Alltag präsentiert, zum Beispiel in Schülerpräsentationen im Geschichtsunterricht oder im Rahmen einer Projektwoche in der Schule. Es folgt eine finale Befragung zu Medienkompetenzen, die im Abgleich mit der ursprünglichen Befragung die Lernkurve der Teilnehmenden repräsentiert. Es folgt eine tabellarische Übersicht des Lehrangebots.



Unterrichtseinheit	Lehrkraft (Phase)	Lernende	benötigte Materialien
Einheit 1	Begrüßung und Vorstellung	Vorstellungsrunde im Plenum	/
	Befragung Medienkompetenz	Ausfüllen des Fragebogens	internetfähige Geräte
	Vorstellung Zeitzeugeninterview	Aufnahmen und Wiedergeben erster Eindrücke	Beamer/TV
	Vorstellung möglicher Themen	Plenardiskussion über Themen und Einigung	/
	Vermittlung rechtlicher Grundlagen	Mitschriften + Nachfragen	Präsentation, Material 1
	Abfrage Wünsche und Erwartungen	Ausfüllen des Fragebogens	internetfähige Geräte
Einheit 2	Organisation der Gruppeneinteilung	Selbstständige Gruppeneinteilung	/
	Aufsicht und Hilfestellung bei Recherche	Recherche	internetfähige Geräte
	Leitung Diskussionsrunde	Vorstellung Ergebnisse und Diskussion + Ergebnissicherung	internetfähige Geräte; Beamer/TV oder Flipchart
Einheit 3	Ausgeben und Erklären der Handouts	Bearbeitung Handouts	Handouts (Materialien 2 & 3)
	Auswertung Handout und Besprechung der	Präsentieren der Ergebnisse und	Präsentation



	<p>Durchführung</p> <p>Erklären der Testinterviews; Unterstützung bei Planung</p> <p>Befragung Arbeitsklima und Zufriedenheit</p>	<p>Diskussionsbeiträge zur Planung Planung Testinterviews</p> <p>Fragebogen ausfüllen</p>	<p>/</p> <p>internetfähige Geräte</p>
Einheit 4	<p>Unterstützung und Aufsicht Testinterviews</p> <p>Diskussionsleitung Planung</p>	<p>Testinterviews durchführen</p> <p>Diskussion Planung und Schwerpunktsetzung Interview</p>	<p>Aufnahmegерäte</p> <p>Whiteboard/ Flipchart</p>
Einheit 5	<p>Aufsicht und notfalls Lenkung Interviews</p>	<p>Begrüßung Interviewpartner, rechtliche Absicherung, Interview, Verabschiedung Interviewpartner, Sichtung Material</p>	<p>Aufnahmegерäte</p>
Einheit 6	<p>Unterstützung Schnitt</p> <p>Leitung Diskussion</p> <p>Präsentation Einsatzmöglichkeiten und finale Hinweise</p> <p>Befragung Medienkompetenz</p> <p>Abschluss</p>	<p>Schnitt der Interviews</p> <p>Präsentation der Ergebnisse, Diskussion gewonnener Informationen</p> <p>Diskussionsbeiträge/ Nachfragen</p> <p>Ausfüllen des Fragebogens</p> <p>Abschluss</p>	<p>Laptops</p> <p>Beamer/TV; Flipchart</p> <p>Präsentation</p> <p>internetfähige Geräte</p> <p>/</p>

3. Reflexion

In diesem Abschnitt möchte ich einige der Probleme darlegen, welche in dieser Lehreinheit auftreten könnten, und Lösungsansätze bieten. Ein erstes Problem wäre das Zeitmanagement. Je nach Alter der Lernenden ist der wirkliche Zeitbedarf für verschiedene Aufgaben schwer einzuschätzen und generell eher in der Praxis einsehbar. Aus persönlicher Erfahrung halte ich eine flexible Planung für das beste Mittel, um diesem Problem entgegenzuwirken. Es gilt also, die oben gezeigte Planung eher als grobe Richtlinie zu sehen und nicht starr an den genannten Programmpunkten festzuhalten. Ein weiteres Problem könnte eine äußerst heterogene Gruppe von Teilnehmenden darstellen, also ein deutlich variierendes Level an Autonomie, Vorwissen und genereller Arbeitsgeschwindigkeit. In diesem Fall wäre zuerst zusätzliches pädagogisches Personal sinnvoll, sodass mehrere Gruppen an Schülern gleichzeitig betreut werden können und eine produktive Arbeitsatmosphäre ohne längere Leerphasen erhalten bleibt. Des Weiteren helfen eine Differenzierung der Materialien und Handouts für verschiedene Lernertypen und Altersklassen sowie eine Einteilung der Arbeitsgruppen durch die Lehrkraft, wobei entweder Lerner auf dem selben Level gruppiert und mit entsprechenden Aufgaben ausgestattet werden oder die verschiedenen Level innerhalb der Gruppen ausbalanciert werden können. Ein Problem, welches mich in meiner praktischen Erprobung des Angebots am härtesten getroffen hat, ist die Aufrechterhaltung von Arbeitsdisziplin, vor allem mit jüngeren Teilnehmenden und ungünstigen Rahmenbedingungen. Beeinflussende Faktoren wären zum Beispiel der freiwillige, außerschulische Charakter eines AG-Formats, die zeitliche Verortung (geringere Konzentration der Schüler*innen am Nachmittag) sowie das Wetter, da sommerliche Hitze und dementsprechende Innentemperaturen das konzentrierte Arbeiten nicht nur für die Jugendlichen erschweren. Ich konnte diese Probleme erfolgreich durch effektive und flexible Einteilung von Pausenzeiten sowie durch praxisorientierte Aufgaben mitigieren. Es gilt also, Pausen im Einverständnis mit den Teilnehmenden zu vereinbaren und rein theoretische Perioden so kurz wie möglich zu halten, wobei für ältere Jugendliche ein größeres Maß an Theorie eingeplant werden kann. Im rechtlichen Sinne ist meines Erachtens nach vom Veröffentlichen von Videoaufnahmen der Interviews abzusehen, da diese oft auf Ablehnung Betroffener stoßen. Des Weiteren ist daran zu denken, dass bei einer eventuellen Veröffentlichung auch die Einverständnisse der Eltern der Teilnehmenden einzuholen sind. Abschließend ist also zu sagen, dass ich Flexibilität der Lehrkraft für den wichtigsten Faktor zum Gelingen dieses Lehrangebots halte.

4. Literatur

Kaminsky, Uwe: Oral History, in: Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht, hg. von Hans-Jürgen Pandel und Gerhard Schneider, Schwalbach/Ts. 2011, S. 483-495.

Lücke, Martin: Multiperspektivität, Kontroversität, Pluralität, in: Handbuch Praxis des Geschichtsunterrichts Band 1, hg. von Michelle Baricelli, Schwalbach/Ts. 2012, S. 281-288.

Pandel, Hans-Jürgen: Geschichtsunterricht nach PISA. Kompetenzen, Bildungsstandards und Kerncurricula, Schwalbach/Ts. 2005.

5. Anhang: Unterrichtsmaterialien

Material 1: Vorlage Einverständniserklärung

Einverständniserklärung für Tonaufnahmen und geschriebenes Wort

Sehr geehrte Zeitzeugen,
im Rahmen unserer Projektwoche/ unserer AG <AG-Name> haben Sie sich bereit erklärt, einen Zeitzeugenbericht abzugeben. Obwohl Videoaufnahmen nur im Rahmen der AG verwendet werden, möchten wir einige der Interviews unter Umständen veröffentlichen. Mit dieser Einverständniserklärung möchten wir gerne erfassen, inwiefern die Aufnahmen Ihrer Interviews veröffentlicht und genutzt werden dürfen.

MfG

<Name Lehrkraft>

Kontakt: <E-Mail, Telefon etc.>

Ich erkläre mich hiermit einverstanden, dass (zutreffendes bitte ankreuzen)

Tonaufnahmen

Transkripte des produzierten Interviews

anonymisierte Transkripte des produzierten Interviews

keine Inhalte

meines Interviews im Rahmen des Projektes öffentlich zugänglich gemacht werden.

Name

Ort, Datum

Unterschrift

Material 2: Handout Oral History

Handout Oral History

Vorbereitung

1. Stelle Nachforschungen über das Thema/ Ereignis an, welches dich interessiert.
2. Stelle deine Ergebnisse in einer übersichtlichen Art und Weise dar.
3. Wähle einen Interviewpartner aus.
4. Kontaktiere deinen ausgewählten Interviewpartner.
5. Gliedere dein Zeitzeugengespräch.
6. Arbeite dich in die Technik ein.
7. Besorge weitere Hilfsmittel, die du benötigen könntest.

Durchführung

1. Begrüße den Zeitzeugen und erkläre das Ziel des Projekts.
2. Erkläre dem Zeitzeugen seine Rechte und lass ihn/ sie eine Einverständniserklärung unterschreiben.
3. Beginne mit leichten Fragen.
4. Stelle offene Fragen (keine ja/nein-Fragen).
5. Stelle Folgefragen, um den Gesprächsfluss aufrecht zu erhalten.
6. Lass dem Zeitzeugen Zeit zu überlegen und achte auf Pausenzeiten.
7. Bestätige dem Interviewpartner dein Interesse durch Körpersprache, nicht durch Äußerungen.
8. Erlaube dem Zeitzeugen auch, kleinere Diskurse zu machen und Anekdoten zu erzählen.
9. Vermeide es, deine eigene Meinung kundzutun und erkläre dem Zeitzeugen (falls er danach fragt), dass der Gegenstand des Interviews seine Meinung ist.
10. Frag den Zeitzeugen am Ende des Interviews nach einer abschließenden Beurteilung seiner/ihrer Erlebnisse.
11. Bedanke dich am Ende des Interviews für die Mitarbeit des Interviewpartners.

Nachbereitung

1. Sichere das Interview auf einem Computer.
2. Höre dir das Interview noch einmal an, um sicherzustellen, dass alles gut verständlich ist.
3. Gehe das Interview noch einmal durch und schreibe eine Zusammenfassung.
4. Werte das Interview im Detail aus und sammle die gewonnenen Daten.

Quelle: Smithsonian Institution Archives, URL: <https://siarchives.si.edu/history/how-do-oral-history> (Stand: 19.04.2023, 16:00 Uhr).

Material 3: Arbeitsblatt Oral History

Arbeitsblatt Oral History

1. Lies dir das Handout zum Führen eines Oral-History Interviews durch. Bespreche dann mit einem Partner, wo ihr mögliche Schwierigkeiten seht.
2. Beantworte die folgenden Fragen zu den Anweisungen:
 - Wie könnte man die Ergebnisse einer Recherche anschaulich darstellen?
 - Welche Hilfsmittel könnte man für ein Interview benötigen?
 - Was wären mögliche „leichte“ Fragen, mit denen man das Interview beginnen könnte?
 - Warum sollte man sein Interesse / seine Zustimmung möglichst durch Körpersprache ausdrücken?
 - Welche Aspekte eines Oral-History Interviews könnten besonders spannend sein (zum Beispiel im Vergleich zu einem Lehrbuchtext)?
 - Welche Möglichkeiten gibt es, die Ergebnisse des Interviews anschaulich darzustellen?